Vier Leiter von Förderschulen aus Düsseldorf *

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
16/827

Alle Abg

Düsseldorf, 3. Juni 2013

An die Präsidentin und die
Abgeordneten des Landtages NRW

Stellungnahme zum Entwurf des Schulrechtsänderungsgesetzes

Themenbereich: Anträge auf Eröffnung eines Verfahrens nach AO-SF

Kinder müssen erst scheitern, bevor sie dringend benötigte Unterstützung bekommen. Das widerspricht dem pädagogischen Grundsatz, Kinder förderdiagnostisch effektiv zu begleiten und frühzeitig zu fördern. Die im 9. Schulrechtsänderungsgesetz erwähnten Systemressourcen sind nicht ausreichend organisiert. Wenn es Kinder gibt, bei denen die Systemressource in der allgemeinen Schule nicht ausreicht, fehlt die Begründung, warum eine sonderpädagogische Förderung erst nach dem 3. Schulbesuchsjahr geschehen soll. Das widerspricht einer frühzeitigen effektiven Diagnostik in Tageseinrichtungen und Schulen. Die aktuelle Erfahrung zeigt zudem, dass auf Elternwunsch vermehrt Kinder (meist Klasse 2 und 3) die im GU bzw. in der Regelschule gescheitert sind, von Förderschulen kurzfristig aufgenommen werden sollen.

Themenbereich: Kooperationsmodelle zwischen Förderschulen und Allgemeinen Schule – aktive Rolle der Förderschulen im Inklusionsprozess

Zurzeit besteht die Aufgabe der Förderschulen lediglich darin, Sonderpädagogen an die allgemeine Schule abzuordnen. Sonderpädagogische Kompetenz entwickelt sich nicht nur allein bei den einzelnen Sonderpädagogen, sondern hat sich seit Jahrzehnten durch die gemeinsame Schulentwicklung in den Förderschulen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und deren Adaption und Evaluation in der Praxis etabliert und stetig weiterentwickelt. Es wird ein großer Verlust für die Bildungslandschaft, wenn die Kompetenzen, Strukturen und Kulturen der Forderschulsysteme für die Entwicklung inklusiver Bildungsregionen nicht genutzt werden.

Notwendig sind enge Kooperationen zwischen Förderschulen und allgemeinen Schulen. tragfähige Strukturen für organisatorische und inhaltliche Netzwerke und gemeinsame Verantwortung für inklusive Entwicklungen müssen ermöglicht werden.

Regionale Wege und Lösungen sollten gefördert und nicht behindert werden
In Düsseldorf wurden aus Kooperationen zwischen Allgemeinen Schulen und Förderschulen entstandene Modelle inklusiver Bildung, die in einem multiprofessionellen Team entwickelt wurden, in der Erprobungsphase gestoppt. Nachhaltiges Fordern und Fördern von Kooperationen zwischen den Schulen ermöglicht eine Vertrauensbildung und unterstützt langfristig fachliche Beratung auf Augenhöhe.

Die Option, dass auch Förderschulen inklusive Schulen werden können, ist im Entwurf des Schulrechtsänderungsgesetzes nicht mehr enthalten. Eine solche Lösung könnte (modellhaft) ein weiterer sinnvoller Weg zur Inklusion sein. Kollegien von Förderschulen, die sich auf den Weg machen wollen, bringen ein hohes Maß an Engagement und Kompetenz mit und könnten inklusive Bildung auch für diejenigen Förderschüler erfahrbar machen, die zurzeit nicht an die allgemeine Schule ins Gemeinsame Lernen wechseln können.

Inklusion braucht Vielfalt – auch bei den Wegen.

Themenbereich: Einbinden von Fachkräften und Fachlichkeit in den Transformationsprozess

Die Botschafter für inklusive Entwicklung vor Ort sind die Lehrerinnen und Lehrer. Mit ihrer Motivation, Fachlichkeit und Initiative entscheidet sich, ob Gemeinsames Lernen im Sinne der Schülerinnen und Schüler gelingt. Aber:

- Statt in der Lehrerschaft fachliche Weiterentwicklung zu fördern, werden die positiven Ansätze in den Kompetenzzentren weder evaluiert noch fortgeführt sondern mit einem „lobenden Satz“ verabschiedet.
- Die Fortbildungsprogramme des Ministeriums für Schulen auf dem Weg zum gemeinsamen Lernen werden an den dringenden Bedarfen der Schulen vorbei strukturiert und unzureichend kommuniziert. Zudem bleibt die Frage mit welchen zeitlichen Ressourcen die Schulen Fortbildungs-reihen dieser Art nutzen sträflich vernachlässigt. Es werden sich die Rückmeldungen mehren, dass sie von den Schulen nicht abgerufen werden. Das Anregen einer sinnvollen Vernetzung auch mit anderen regionalen

Fortbildungsanbietern könnte mit begrenztem Kosteneinsatz mehr Effekt bieten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. P. Zerfass

* Alfred-Herrhausen-Schule
Städt. Förderschule – Förderschwerpunkte Lernen sowie Emotionale und Soziale Entwicklung
Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 21
40595 Düsseldorf
Tel.: 0211/702799
Fax: 0211/7004309

gez. B. Boeddinghaus

* Martin-Luther-King-Schule
Städt. Förderschule – Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung
Schönaustr. 25
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211/8926360
Fax: 0211/8929563

gez. W. Reif

* Franz-Marc-Schule
Städtische Förderschule Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Lohbachweg 18
40625 Düsseldorf
Tel. 0211/8997772
Fax 0211/8929532

gez. A. Rupieper

* Mosaikschule
Städtische Förderschule Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
Am Massenberger Kamp
40823 Düsseldorf
Tel. 0211/7597304
Fax 0211/7580514